

Pressemitteilung

Erste Hilfsorganisation vor Ort

Medair bekämpft Mpox im Kongo

- **90 Prozent der von Medair untersuchten Fälle stammen aus Vertriebenenlagern**
- **Problematisch ist die neue, deutlich ansteckendere Variante des Virus, die vor allem Kinder in Gefahr bringt**
- **Experten von Medair verfügen über langjährige Erfahrung in der Krankheitsbekämpfung**

(Wiesbaden, 20.08.2024) – „Jeden Tag werden in den von Medair unterstützten Gesundheitseinrichtungen im Kongo zwischen fünf und zehn neue Patientinnen und Patienten behandelt, die am Mpox-Virus erkrankt sind“, berichtet Dr. Pierre Olivier Ngadjole, Medair-Arzt und -Gesundheitsberater in der DR Kongo. 90 Prozent der von Medair untersuchten Fälle stammen aus Vertriebenenlagern, in denen viele Menschen auf engstem Raum leben. 70 Prozent sind Kinder unter zehn Jahren.

Nachdem Medair vor kurzem in der Gegend von Goma einen Cholera-Ausbruch eingedämmt hat, sind unsere Teams gut aufgestellt, um unmittelbar auf den Mpox-Ausbruch zu reagieren. Medair ist die erste internationale NGO vor Ort, die Maßnahmen zur Bekämpfung ergriff.

Dr. Pierre Olivier Ngadjole verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung im Umgang mit Gesundheitsnotständen im Kongo. Im Interview mit dem britischen Nachrichtensender BBC spricht er über den Mpox-Ausbruch und die von Medair implementierten Hilfsmaßnahmen. Auch dem ZDF und Reuters stand er Rede und Antwort.

Das Mpox-Virus – früher auch Affenpocken genannt – hat sich in den vergangenen Wochen innerhalb Zentralafrikas stark ausgebreitet. Deshalb hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 14. August einen internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen.

„Wir haben derzeit etwa 281 bestätigte Fälle von Mpox in unseren Kliniken“, sagt Ngadjole. Problematisch sei die neue, deutlich ansteckendere Variante des Virus, die vor allem Kinder in Gefahr bringt.

MEDAIR e.V.

Jens Allendorff
Luisenplatz
65185 Wiesbaden
0611 - 1726 5362
pressestelle@medair.org

de.medair.org
facebook.com/medairdeutschland
instagram.com/medair_deutschland

MEDAIR e.V. ist als
gemeinnützig anerkannt.

VR 7335 Amtsgericht Wiesbaden
Steuernummer 040/250/81654
Finanzamt Wiesbaden II

Vorstand

Dr. med. Bernhard Öhlein,
Christine Rebstock, Christof Schwehn,
Gabriele Fänder und Jürgen Matheis

Geschäftsführung

Steffen Horstmeier

Zertifiziert von



Kooperationspartner von



Insbesondere in den überfüllten Einrichtungen für Vertriebene, in denen wegen der anhaltenden Kämpfe im Osten des Landes täglich neue Geflüchtete eintreffen, muss dringend gehandelt werden, da hier die Ansteckungsgefahr besonders hoch ist. Das Virus wird durch Körperkontakt übertragen.

Die Krankheit, die tödlich verlaufen kann, beginnt mit grippeähnlichen Symptomen, Fieber und verursacht Hautläsionen, die den Körper und das Gesicht der infizierten Person bedecken.

Wie in den letzten 28 Jahren arbeitet Medair gemeinsam mit der Europäischen Union auch weiterhin mit diesen Gemeinschaften in der DR Kongo zusammen und unterstützt mit Hilfsmaßnahmen Menschen, die bereits so viel durchgemacht haben. Unsere Teams verfügen über langjährige Erfahrung in der Reaktion auf Gesundheitsnotstände wie Epidemien. Medairs Augenmerk gilt dabei besonders vulnerablen Menschen wie Frauen und Kindern unter fünf Jahren, sowie denjenigen, die in schwer erreichbaren Gebieten leben. Bereits seit 1996 ist Medair im Kongo im Einsatz und leistet dringend benötigte Nothilfe. Alleine im vergangenen Jahr erhielten mehr als 800.000 Kongolesinnen und Kongolesen lebensrettende Hilfe von Medair.

Medair arbeitet eng mit der lokalen Bevölkerung zusammen, um sicherzustellen, dass die Programme kulturell angepasst sind und die am meisten unterversorgten Bevölkerungsgruppen erreichen.

An die Redaktionen: Wir vermitteln Ihnen gerne Gesprächs- und Interviewpartner zur Lage in DR Kongo.

Weitere Informationen zu unserem Projekt in der DR Kongo erhalten Sie auf unserer [Website](#) oder von:

Jens Allendorff

E-Mail: pressestelle@medair.org | Telefon: +49 (0)611 1726 5362

Über MEDAIR:

Jedes Leben ist die Extrameile wert. Die internationale christliche Hilfsorganisation MEDAIR ist darauf spezialisiert, besonders in entlegenen, schwer erreichbaren und äußerst bedürftigen Krisen- und Konfliktregionen sowie nach Naturkatastrophen schnelle Nothilfe zu leisten. Betroffene Menschen sollen sich rasch und in Würde erholen können. Unsere Mitarbeitenden versetzen Menschen in Not in

die Lage, kommende Krisen selbst besser meistern zu können und arbeiten mit örtlichen Gemeinschaften am Aufbau einer besseren Zukunft.

Die Hilfe richtet sich an Menschen und Dorfgemeinschaften unabhängig ihrer Herkunft und Religion, ihrem Geschlecht oder ihrer politischen Einstellung. Im Jahr 2023 erreichte unsere Hilfe in den Bereichen Gesundheit und Ernährung, WASH (Wasser, sanitäre Anlagen, Hygiene) sowie Unterkunft und Infrastruktur mehr als 3,6 Millionen Menschen. Derzeit arbeitet MEDAIR gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen und den einheimischen Gemeinschaften in Afghanistan, Jemen, Jordanien, der Demokratischen Republik Kongo, Libanon, Madagaskar, Somalia, Sudan, Südsudan, Ukraine, Kenia, der Türkei und Syrien. MEDAIR e.V. in Deutschland ist unabhängiges Mitglied im weltweiten Verbund von MEDAIR International mit Sitz in Ecublens/Schweiz. In Deutschland ist der Verein als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Wiesbaden, VR 7335, eingetragen. MEDAIR e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und Träger des Spendenzertifikates.

Finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union:

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten sind der weltweit führende Geber von humanitärer Hilfe. Nothilfe ist Ausdruck der europäischen Solidarität mit Menschen in Not auf der ganzen Welt. Sie zielt darauf ab, Leben zu retten, menschliches Leid zu verhindern und zu lindern sowie die Unversehrtheit und Menschenwürde der von Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Krisen betroffenen Menschen zu schützen. Über ihre Generaldirektion für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) hilft die Europäische Union jedes Jahr Millionen von Opfern von Konflikten und Katastrophen. Mit Hauptsitz in Brüssel und einem weltweiten Netz von Außenstellen leistet die EU den am stärksten gefährdeten Menschen auf der Grundlage humanitärer Bedürfnisse Hilfe.